

Sitzungsvorlage

Vorlage Nr.: IV/638/2016

Referat:	Baureferat	Datum:	22.09.2016
Ansprechpartner:	Uwe Babinsky	AZ:	
Weitere Beteiligte:			

Beratungsfolge	Termin	
Marktgemeinderat Wendelstein	29.09.2016	öffentlich

Kooperation mit den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf für die Anlegung von Streuobstwiesen mit regionalen Obstsorten im Gemeindegebiet

Sachverhalt:

Anlässlich eines Informationsaustausches mit den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf am 19.08.2016 wurde die Verwaltung auf das Projekt „Inwertsetzung von Streuobstwiesen für eine Modellregion (Mittelfranken)“ hingewiesen. Das Konzept wurde den Vertretern der Verwaltung am 14.09.2016 in Triesdorf näher vorgestellt. Dabei wurde dem Markt Wendelstein eine Partnerschaft mit den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf angeboten.

Auf die nachfolgende Projekterläuterung der Lehranstalt wird verwiesen:

Inwertsetzung von Streuobstbeständen für eine Modellregion (Mittelfranken)

Mit der Gründung des Obstlehrgarten Triesdorf im Jahr 1984 wurde der Grundstein für das heutige Pomoretum, einer Sammlung von 1200 regionalen Apfelsorten, gelegt. Der Obstlehrgarten Triesdorf war ein Projekt des Bezirks Mittelfranken und dem Amt für ländliche Entwicklung. Damals bestand das Ziel möglichst viele in der Kulturlandschaft verbreitete Obstsorten zu sichern bzw. zu parken, um diese später wieder gezielt in die Fläche zu bringen. Entgegen dem heutigen Trend hat das Streuobst vor allem in den neunziger Jahren bis Anfang 2000 immer mehr an Bedeutung verloren. Die Bestände wurden nicht mehr gepflegt und alte Bäume wurden gerodet. So nimmt der Bestand an Bäumen bis heute weiterhin ab (jährlich circa 2,65% nach Metz, LPV Mittelfranken 2015). Schätzungen der Landschaftspflegeverbände ergeben seit 1965 einen Rückgang des Baumbestandes um 70% (Metz LPV Mittelfranken, 2015). Für die dauerhafte Erhaltung von Streuobstbeständen ist das Wissen um die Pflege sowie die Verwertung des erzeugten Obsts ein Schlüsselfaktor. Um dies sicherstellen zu können, wurde im Jahr 2012 die Baumwartausbildung in Triesdorf nach fast fünfzigjähriger Pause mit neuem Konzept wieder angeboten. Maßgeblich beteiligt an der Umsetzung bzw. Ausgestaltung der Ausbildung zum Baumwart waren die regionalen Obst- und Gartenbauvereine, die Kreislehrfachberater für Gartenbau, der Bezirksverband Mittelfranken für Landespflege und Gartenbau, der Landschaftspflegeverband Mittelfranken und die Bayerische Landesanstalt für Wein- und Gartenbau in Veitshöchheim. Des Weiteren konnten in Mittelfranken zwei regionale Saftinitiativen unter den Marken „hesselberger“ und

„einheimischer“ etabliert werden. Zusätzlich haben viele Obst- und Gartenbauvereine in kleine Mostereien investiert, um so Säfte im sogenannten „Bag in Box-System“ herzustellen. Die Anstrengungen aller Beteiligten führten dazu, dass die Bedeutung von Streuobst gestiegen ist. Dennoch lässt sich die Produktion von Streuobst nicht wirtschaftlich darstellen, was weiterhin dazu führen wird, dass die Bestände nicht flächendeckend erhalten werden.

Zielsetzung des Projektvorhabens:

- Dauerhafter Erhalt von Streuobst in der bayerischen Kulturlandschaft
- Sicherung bzw. dauerhafter Erhalt der Artenvielfalt (Flora, Fauna, Habitat) in Streuobstflächen
- Rückführung des Triesdorfer Sortenpools in die Fläche
- Erarbeitung einer Datenbasis zur Pflege
- Aufwertung bestehender Streuobstflächen bis hin zur Anerkennung als Ausgleich nach der bayerischen Kompensationsverordnung zur Reduzierung des Flächenverbrauchs

Vorhabens Beschreibung:

Ausgehend von der Mustersammlung an alten Obstsorten im Pomoretum Triesdorf, sollen die vorhandenen Sorten wieder in die Fläche gebracht und bestehende Bestände ergänzt und neue Fläche aufgepflanzt werden. Neben dem Großteil landwirtschaftlicher Streuobstflächen und Flächen von Privateigentümern sind viele Streuobstflächen im Besitz von Städten und Kommunen, die somit auch in die Umsetzung des Vorhabens eingebunden werden sollen.

Für die Inwertsetzung der Bestände sind neben der besseren Verfügbarkeit des Streuobstes für die Verwertung als Mostobst, die Verwertung in Brennereien oder die Herstellung von Konfitüren weitere Anreize für die Eigentümer erforderlich. Die Berücksichtigung von vorhandenen Streuobstbeständen in der Bayerischen Kompensationsverordnung als Ausgleich für Baumaßnahmen wäre ein erster Schritt für den dauerhaften Erhalt der Bestände in der Kulturlandschaft.

Zum Erreichen der Projektziele wären aus unserer Sicht folgende Maßnahmen erforderlich:

- Erfassung und Kartierung der Streuobstbestände zunächst in einer Modellregion
- Bewertung der Bestände hinsichtlich des Pflegezustandes
- Erarbeitung eines Maßnahmenpaketes zur Aufwertung der vorhandenen Flächen
- Beschreibung eines nachhaltigen Pflegekonzeptes am Beispiel der Triesdorfer Baumwartausbildung
- Nutzung des Triesdorfer Sortenpools für Ergänzungspflanzungen

Die beschriebenen Maßnahmen zur Aufwertung vorhandener Streuobstflächen als Ausgleichsflächen sollen in einem Katalog festgehalten werden, um dieses Modell beispielhaft auf alle Regierungsbezirke in Bayern übertragen zu können. Die Erfahrungen zur Erfassung, Kartierung und Bewertung von Baumbeständen liegen in Triesdorf vor. Auch die Technik zur Digitalisierung der Bestände ist bereits vorhanden und etabliert. Zur Umsetzung des Vorhabens sollen zunächst beispielhafte Kommunen beteiligt werden. Dafür konnten bereits Vorgespräche mit der Stadt Burgbernheim um dem Markt Lehrberg geführt werden, die durch ihre regionalen Gegebenheiten seit jeher mit dem Thema Streuobst vertraut und somit hervorragend für die Umsetzung eines solchen Projektes geeignet sind. Es können aber weitere Kommunen zusätzlich aufgenommen und als eigenständiger Partner im Verbund mitwirken.

Projektzeitraum:

Die beschriebenen Maßnahmen können in einem Zeitraum von zwei Jahren umgesetzt werden. Startpunkt des Vorhabens wäre im Januar 2017.

Neben dem Erhalt und der Sicherung bestehender Streuobstwiesen sucht Triesdorf auch eine Partnerkommune, die Streuobstwiesen neu anlegt, um seltene Obstsorten an verschiedenen Standorten in Mittelfranken zu sichern. Die Lehranstalten würden die Gemeinde mit ihrem Wissen (Hilfe bei der Anlage der Streuobstwiesen, Auswahl der Obstsorten für die jeweiligen Böden, Pflege usw.) und der günstigen Bereitstellung von Obstsorten aus dem Triesdorfer Sortenpool unterstützen. Als Gegenleistung stellt der Markt Wendelstein geeignete Flächen zur Verfügung, pflanzt und pflegt die Bäume.

Die Gemeinde könnte somit in Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf einen wichtigen Beitrag zum dauerhaften Erhalt von Streuobst in der bayerischen Kulturlandschaft leisten und den dauerhaften Erhalt der Artenvielfalt (Flora, Fauna, Habitat) in Streuobstflächen sichern. Gleichzeitig können gemeindliche Grundstücke im Außenbereich ökologisch sinnvoll genutzt werden und zusätzlich die freie Landschaft im Gemeindegebiet aufwerten. Abschließend ist noch eine Berücksichtigung im gemeindlichen Ökokonto möglich. Die fachliche Zusammenarbeit mit den Lehranstalten Triesdorf bedeutet einen weiteren Schritt im Hinblick auf eine nachhaltige Umweltpolitik in Wendelstein.

Nachdem der Gemeinde nur beschränkt, aus Sicht von Triesdorf aber ausreichend, Flächen zur Verfügung stehen, müsste die geplante Realisierung der Aktion „Ein Baum für Wendelstein“ zurückgestellt werden bis geeignete Flächen erworben werden können. Für beide Projekte langen die vorhandenen Flächen des Marktes Wendelstein nicht aus. Aus Sicht der Verwaltung stellt das vorgestellte Projekt mit Triesdorf jedoch eine sinnvollere Nutzung der geeigneten gemeindlichen Grundstücke dar.

Seitens des Leiters der Landwirtschaftlichen Lehranstalten, Otto Körner, wird den Mitgliedern des Marktgemeinderates auch eine Erläuterung des Projektes und Besichtigung der Lehranstalten in Triesdorf angeboten.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Kooperation mit den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf für das dargestellte Projekt „Inwertsetzung von Streuobstbeständen“ anzustreben. Im Gegenzug wird die geplante Aktion „Ein Baum für Wendelstein“ zurückgestellt, bis geeignete Flächen erworben werden können.

Finanzierung:

Anlagenverzeichnis (Anlagen liegen zu den Fraktionssitzungen auf):

Werner Langhans
Erster Bürgermeister